

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gariens, welches Serbien in die Gefahr bringt, von zwei mächtigen Nachbarn erdrückt zu werden und Kompensationsobjekte für dieselben zu bieten.

Das Verhältnis Serbiens zu Österreich-Ungarn habe sich in der letzten Zeit etwas gebessert. An der Transversalbahn Donau-Adria habe Serbien, nachdem es seinen Export über Nisch sichergestellt habe, weniger Interesse als früher, wo man lediglich auf den Weg über Österreich-Ungarn angewiesen gewesen ist.

Marschall.

Nr. 509.

Der Botschafter in Wien von Tschirschky an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

Ausfertigung.

Nr. 379.

Wien, den 30. November 1909.

Über die derzeitige Lage in Serbien erfährt mein Gewährsmann auf der hiesigen russischen Botschaft nachstehendes:

„Wir haben hier in der letzten Zeit wiederholt Herren von unserer Belgrader Gesandtschaft zum Besuch gehabt, und diese haben uns übereinstimmend die Lage in Serbien als eine ziemlich befriedigende geschildert. Unser neuer Gesandter in Belgrad ist erfolgreich bemüht, die leitenden politischen Persönlichkeiten in Serbien vor inneren Komplikationen zu warnen. Desgleichen empfiehlt er ihnen dringend, jedem Konflikt mit Österreich-Ungarn oder der Türkei sorgfältig aus dem Wege zu gehen. Endlich legt er es ihnen wärmstens ans Herz, die Beziehungen zu Bulgarien so herzlich und so intim als möglich zu gestalten.

In diesen drei Punkten ist momentan gewissermaßen das ganze Aktionsprogramm unserer Gesandtschaft in Belgrad enthalten.

Wenn die Serben mit Klugheit und Ausdauer in diesem Rahmen verharren, so werden ihnen die vorteilhaften Konsequenzen von selbst als reife Frucht in den Schoß fallen. Herr Nikolaus Paschitsch hat natürlichen Esprit genug, um diese Intentionen der russischen Diplomatie wohl zu verstehen und sich ihnen zu akkomodieren.

Tatsächlich läßt es sich auch bereits konstatieren, daß nach allen diesen drei Richtungen ein *état amélioré* eingetreten ist. Nicht nur hat Herr Milowanowitsch hier einen guten Eindruck gemacht, sondern er hat auch seinerseits den Eindruck gewonnen, daß Graf Aehrenthal ein

¹⁾ Die Große Politik Bd. 27 (I. Hälfte), Nr. 9736, S. 169.